

Das Matthäusevangelium

Kapitel 11

11,28-30 Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

„Manchen scheint es verwunderlich, wenn sie den Herrn sagen hören: 'Kommt alle zu mir ... meine Last ist leicht.' Und sie sehen, dass die, die dieses Joch unerschrocken auf ihren Nacken laden und wirklich auf ihre Schultern nehmen, von so großen Schwierigkeiten in dieser Welt umhergetrieben und geplagt werden, dass sie nicht von der Mühsal zur Ruhe, sondern von der Ruhe zur Mühsal gerufen scheinen. Andererseits sagt der Apostel: 'Alle, die in Christus gottesfürchtig leben wollen, werden Verfolgung erleiden' (2 Tim 3,12). Nun kann jemand fragen: Wie ist dieses Joch mild und diese Last leicht, wenn dieses Joch und diese Last zu tragen nichts anderes bedeutet, als gottesfürchtig in Christus zu leben. Und wieso heißt es: 'Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch Ruhe geben', und nicht besser: Kommt alle zu mir, die ihr müßig seid, dass ihr euch abmüht. Denn er sucht die Müßigen und führt sie in seinen Weinberg, damit sie die Hitze des Tages ertragen (vgl. Mt 20,1-16). Und unter diesem milden Joch und unter dieser leichten Last hören wir den Apostel sagen; 'In allem haben wir uns als Diener Christi erwiesen in großer Geduld, in Bedrängnis und Not, in Mangel und Plagen' (2 Kor 6,4), und an anderer Stelle in demselben Brief: 'Von den Juden habe ich fünf mal vierzig Schläge weniger einen erhalten, dreimal bin ich mit der Rute geschlagen worden, einmal gesteinigt, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, habe einen Tag und eine Nacht auf offener See verbracht' (2 Kor 11,24-25), und die übrigen Gefahren, die man noch aufzählen kann, aber die man nur mit dem Beistand des Heiligen Geistes bestehen kann“ (Augustinus, Sermo 70,1).

„Alles Harte und Schwere, das Paulus aufzählt, hat er öfter und im Übermaß ertragen. Aber in Wirklichkeit stand der Heilige Geist ihm bei. Dieser erneuerte den inneren Menschen Tag für Tag, während der äußere zugrunde ging. Durch das Verkosten der geistlichen Ruhe im Übermaß des Glückes in Gott sollte der Geist alles Schwere erleichtern und das Rauhe glätten in der Hoffnung auf die künftige Glückseligkeit“ (Augustinus, Sermo 70,2).

„Wie leicht kann man irgendwelches zeitliche Unglück ertragen, wenn man die ewige Strafe vermeiden und die ewige Ruhe erwerben will. Nicht umsonst sagt das auserwählte Werkzeug in ungeheurer Freude: 'Nicht zu vergleichen sind die Leiden dieser Zeit mit der kommenden Herrlichkeit, die in uns offenbar werden wird' (Röm 8,18)“ (Augustinus, Sermo 70,3).

„Siehe, weshalb dieses Joch süß und diese Last leicht ist: Wenn sie auch drückend ist für diejenigen, die sie erwählen, so ist sie doch leicht für diejenigen, die sie lieben. Sagt doch der Psalmist: 'Wegen der Worte deines Mundes blieb ich auf rauhen Wegen' (Ps 16 (17),4). Aber was für die, die sich abmühen, rau ist, wird für dieselben, wenn sie lieben, gemildert. Deshalb hat die Fügung der göttlichen Herrschergüte bewirkt, dass der innere Mensch, der Tag für Tag erneuert wird, nicht mehr unter der Last des Gesetzes steht, sondern unter der Gnade. Durch die

Leichtigkeit des einfachen Glaubens, der guten Hoffnung und der heiligen Liebe ist er befreit von der Last der unzähligen Gesetzesbeobachtungen, die ein wahrhaft schweres Joch sind, aber entsprechend dem starren Nacken auferlegt worden sind. Was auch immer der Fürst dieser Welt, der hinausgeworfen wurde, dem äußeren Menschen an Belästigungen auferlegt haben mag, durch die innere Freude wird es leicht gemacht. Nichts ist nämlich für den guten Willen so leicht, wie er für sich selbst, und das genügt Gott. So sehr auch diese Welt toben mag, wahrhaftig haben die Engel bei der Geburt des Herrn im Fleisch gesungen: 'Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen guten Willens', denn das Joch dessen, der geboren wurde, ist süß und seine Last leicht. So sagt auch der Apostel: 'Gott ist treu, denn er lässt nicht zu, dass wir über unser Vermögen hinaus versucht werden. Mit der Versuchung schafft er auch die Rettung, dass wir standhalten können' (1 Kor 10,13)“ (Augustinus, Sermo 70,4).

Christiana Reemts